

# Merseburger Correspondent.

Ercheint täglich  
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-  
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.  
Telephonanruf Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:  
Illustriertes Sonntagsblatt, Mode und Heim,  
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis  
Für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,  
1 Mark 20 Pf. durch den Fernschreiber,  
1,62 Mark durch die Post incl. Postgeb.

№ 123.

Freitag den 27. Mai.

1904.

## Rußland und Japan.

Vom Kriegsschauplatz liegen sehr dürftige Nachrichten vor. Vom Seefriede wird gar nichts gemeldet und über den Landkrieg in der Mandchurie sind nur ein paar Berichte über Vorkämpfe eingegangen. Das schlechte Wetter, das seit einiger Zeit in der Mandchurie eingetreten ist, hindert sowohl Russen wie Japaner an großen Operationen. Russischerseits wird die Nachricht verbreitet, daß im japanischen Heere die Cholera ausgebrochen sei und täglich große Opfer fordere.

**Ueber Vorkämpfe** in der Mandchurie liegen aus japanischer und russischer Quelle folgende Nachrichten vor: General Kuroki hat am Dienstag nach Tokio berichtet, daß eine Abteilung Infanterie am 21. d. M. mit einem aus 200 Mann feindlicher Kavallerie bestehenden Detachement acht Meilen nordöstlich von Kuantien bandgemein wurde. Der Feind ließ in nordwestlicher Richtung und ließ 20 tote zurück. Die Japaner hatten keine Verluste. Kuantien liegt im Südosten der Mandchurie im Gebirge zwischen Fönghwangschön und einem größeren Nebenfluß des Jalu. Es hat tatsächlich den Anschein, als wenn in dieser Gegend eine japanische Abteilung im Vorwärtigen auf Mufden zu begriffen ist.

Die russische Meldung bezieht sich auf Kämpfe südlich von Kiautschang. Ein Telegramm des Generaladjutanten Kuropatkin vom Dienstag an den Kaiser besagt: Am 22. und 23. d. M. stellte die Kavallerie der russischen Vorhut fest, daß japanische Streiftruppen in der Richtung nach Westen auf dem nach Haihscheng führenden Wege vorrückten. Am 21. d. M. griff eine japanische etwa 6 Kompanien und 3 Eskadrons starke Abteilung mehrere Kosaken-Sotnien an, die zu Fuß das rechte Ufer des Flusses Sebiao besetzt hielten. Schon bei dem Beginn des Gefechtes zog sich eine japanische Kolonne hinter die japanische Infanterie zurück, die es nicht wagte, das Tal zu durchschreiten, und sich auf ein fast ununterbrochenes Fernfeuer beschränkte. Nur eine unbedeutende Abteilung versuchte den Fluß zu durchschreiten, um den russischen linken Flügel zu umgehen, wurde aber in die Flucht geschlagen. Gegen Abend zogen die Japaner ihre Wollentdecken ein und entfernten sich. In dem Gefecht wurden 10 Kosaken verwundet.

Aus Tschaufschan in Tschifu eingetroffene Dschunken berichten, daß die Japaner dort am 20. d. M. 6000 Mann gelandet hätten; auch in Wjehow würden täglich kleinere Truppenabteilungen aufgeschifft. Auf den Elliot-Inseln, dem Rendezvous der japanischen Transport- und Kriegsschiffe, würden provisorische Kasernenbauten gebaut. Bis zum 22. d. M. werden nur kleine Zusammenstöße an der Westküste von Kiautschang gemeldet.

**Die Kosakenschwärme im Rücken der japanischen Armee** machen den Japanern viel zu schaffen, da sie fortwährend die Etappenstraße bedrohen. Wenn die aus Petersburg neuerdings veröffentlichten Privatnachrichten richtig sind, so ist den Kosaken jetzt sogar ein Handreich gegen die Stadt Andschu im Nordwesten von Korea gegliedert. Anbschu soll von Kosaken erobert worden, die japanische Besatzung gesprengt und zum Teil niedergemacht worden sein, worauf die Kosaken die Stadt in Brand steckten und „in guter Ordnung“ wieder abzogen. Nachrichten aus Mufden besagen, General Klemens-Kampfs Kosaken hätten zwei japanische Transportkolonnen weggenommen. Die erste japanische Armee sei daher ohne Proviantzufuhr.

In Nordforea haben die Japaner Bönanambo für den Handelsverkehr gesperrt und nur den Regierungsschiffen gestattet, den Jalu hinaufzufahren, der seit der Besetzung des mandchurischen Ufers für die Schifffahrt geöffnet war. Aehnliche Maßregeln waren in Tschinambo ergriffen worden, bevor die zweite Armee auf der Halbinsel Kiautschang gelandet war. Der russische Verkehrsminister Fürst

Schilow ist nach einer Wolffschen Depesche am Mittwoch früh in Mufden eingetroffen und nach einer Begegnung mit dem Statthalter Alexjew nach Süden weitergereist.

**Die Gefahr der schwimmenden Seeminen** beschäftigt, wie der „Rhein. Westf. Ztg.“ ihr Londoner Berichterstatter schreibt, die leitenden Marinekreise fast sämtlicher Seemächte, und aus Washington kommt bereits — wohl etwas verfrüht, — die Meldung, daß man dort bereits die Mittel und Wege erwäge, die Frage vor das Haager Tribunal zu bringen. Dort wie auch in englischen Marinekreisen wird besonders darauf hingewiesen, daß nachweislich große Mengen solcher frei treibender Seeminen nicht nur weit außerhalb des russischen Rayons konstatiert wurden, sondern behauptet, daß russischerseits auch solche die allgemeine Schifffahrt gefährdende Minen außerhalb der durch das internationale Recht vorgeschriebenen Zone gelegt wurden. In Washington wie in London scheint die Ansicht vorzuherrschen, daß das Legen von Seeminen überhaupt überall da völkerrechtlich untersagt werden müsse, wo direkte Gefahr vorhanden, daß diese Minen in das offene Meer, resp. aus dem Kriegsführenden gehörigen Gebiete hinaus in neutrales Wasser getrieben werden und so, wie gegenwärtig zu einer internationalen Gefahr werden könnten. Die japanische Regierung hat nach dem römischen „Corriere della sera“ bereits eine diebezügliche Beschwerde an die Großmächte gerichtet, gestützt auf die angebliche Tatsache, daß die Russen ihre Minen weit über die vorgeschriebene Zone (zehn Meilen von der Küste entfernt) hinaus gelegt hätten. Die englische Admiralität hat dem das britische ostasiatische Geschwader kommandierenden Admiral telegraphisch die Weisung erteilt, der gefährdeten Region streng fern zu bleiben; und unter keinen Umständen seine Schiffe der offenbar für alle Fahrzeuge vorhandenen Gefahr aussetzen.

Nach einer Wolffschen Meldung aus Washington vom Dienstag erhielten die Marine-Antares des der Vereinigten Staaten im Auslande Instruktion, über die Gefahr, welche der neutralen Schifffahrt durch die schwimmenden Minen an der mandchurischen Küste droht, zu berichten. Der Bericht wird dem Generalstaats übergeben werden, welches seine Ansichten dem Präsidenten unterbreiten wird. Wenn die Gelegenheit es gestattet, sollen den Kriegsführenden Vorstellungen gemacht werden.

Wie dem „Lok.-Anz.“ aus Brüssel gemeldet wird, sind zwei Handelsschiffe, die von Colombo (Ceylon) nach dem äußersten Osten ausliefen, verschollen. Man befürchtet, daß sie auf treibende Minen gestoßen, gesprengt und gesunken sind. Die Fahrzeuge waren zwar mit Kriegsriffo versichert, der Nachweis, daß sie durch Minen gesprengt sind, wird jedoch schwerlich geführt werden können. Belgische und englische Schiffsversicherungsfirmen suchen die Regierung zu veranlassen, diplomatische Unterhandlungen einzuleiten, um das Auslegen von Sprengminen auf hoher See zu verbieten.

Bei dem baltischen Geschwader ist schon wieder etwas passiert. Laut einer Nachricht aus Kronstadt wurden an der Hauptwelle des Panzerschiffs „Vorodino“ Beschädigungen wahrgenommen; doch bestehe die Möglichkeit, die Schäden bald zu reparieren.

**Abermals ein Attentatsversuch** gegen den Zaren wird englischen Blättern berichtet. Während des Besuches des Zaren in Kremenischug auf seiner Reise durch Süd-Rußland wurde am Freitag auf der Eisenbahn vor der Stadt erwidert, daß mehrere Eisenbahnschienen ausgehoben worden waren. Die Entdeckung wurde noch vor Abfahrt des kaiserlichen Zuges dadurch gemacht, daß ein anderer Zug an der Stelle verunglückte.

**Der Kaiser von China** hat, wie aus Peking nach Tokio gemeldet wird, am 22. Mai ein kaiserliches Dekret erlassen, in welchem von neuem der Entschluß Chinas ausgesprochen wird, die Neutralität aufrechtzuerhalten und den Regierungs-

beamten und dem Volke aufgetragen wird, sich nicht durch falsche Darstellungen bei der gegenwärtigen Zeitlage irreführen zu lassen.

## Deutsch-Südwestafrika.

Zum Beweise, was es mit dem Christentum der Eingeborenen auf sich hat, führt die „Deutsch-Südwestafrikanische Zeitung“ folgende Mitteilung eines alten Anstalters in Deutsch-Südwestafrika an. Ein Hererotreiber berichtet von seiner Teilnahme an Nicodemus' Zug gegen Hendrik Witbooi nach Sornfranz. Nachdem er den misglücklichen Ueberfall geschildert hat, fährt er fort: „Auf dem Rückwege fanden wir noch einige Totentritten im Felde, welche von uns nicht wußten; die machten wir natürlich tet. Bei einem habe ich mitgeholfen. Wir schnitten ihm erst die Ohren ab und sagten ihm: „Du sollst keine Damaraochsen mehr brüllen hören.“ Dann schnitten wir ihm die Nase ab und sagten: Du sollst keine Damaraochsen mehr riechen.“ Dann schlugen wir ihm die Augen aus und sagten: „Du sollst keine Damaraochsen mehr sehen.“ Dann schnitten wir ihm die Lippen ab und sagten: „Du sollst keine Damaraochsen mehr essen.“ Dann schnitten wir ihm die Kehle ab. „Was?“ — ruft der Hörer aus, „Du bist doch ein Christ und hast bei einer solchen Morderei mitgeholfen?“ „Dubaas! Ich habe nicht mitgeholfen. Ich habe nur einen Arm festgehalten.“

Die von Oberst Leutwein neu gebildete Hauptabteilung ist nunmehr verwendungsbereit. Für Ende Mai war ihr Eingreifen in die vor etwa 2 Wochen wieder aufgenommenen Operationen in Aussicht gestellt worden; die Frist wurde also pünktlich eingehalten. Auch Major von Clafenapp wird nach der unzeitwilligen Major, die er sich seit dem 22. April in Djihaena aufzulegen mußte, wieder aktiv am Feldzug teilnehmen können. Ein Kabeltelegramm des „E. L. A.“ meldet: Windbus, 25. Mai. Die Typhus-Erkrankungen der bisherigen Djihaenteilung in Djihaena scheinen nunmehr zum Stillstand gekommen zu sein. Major v. Clafenapp ist heute von hier nach Dshandja abgereist, wo er vorläufig das Kommando sämtlicher Etappenlinien übernimmt. Oberst Leutwein verlegt sein Hauptquartier am Sonnabend nach Dshandja.

## Politische Uebersicht.

**Oesterreich-Ungarn.** Zu den österreichisch-ungarischen Militärforderungen können sich die österreichischen Offiziere fort und fort zu versichern, daß keinerlei Wafftrauen gegen den italienischen Nachbar und Dreibundstreund dabei obgemalt habe. Das Wiener „Fremdenblatt“ schreibt neuerdings: „In einer aus Wien datierten Korrespondenz, welche in der letzten Nummer der „Times“ erschienen ist, wurde auf die füglich in einem hiesigen Blatte gebrachte, jedoch vereinzelt gebliebene Meldung Bezug genommen, wonach während der gegenwärtigen Delegationsverhandlungen zur Begründung der militärischen Kreditforderungen ein Hinweis auf das Verhältnis Oesterreich-Ungarns zu Italien erfolgt wäre. Demgegenüber genügt es, festzustellen, daß in keiner der von den Mitgliedern der gemeinsamen Regierung vor den Delegations gegebenen Darlegungen ein Anhaltspunkt sich finden läßt, welcher diese Annahme rechtfertigen würde.“

**Franzreich.** Zum Abbruch der Beziehungen zum Vatikan wird heute gemeldet: Nach einer vom Vatikan inspirierten Note wäre der von Frankreich als beleidigend erachtete Satz des päpstlichen Schreibens nur in dem für Portugal bestimmten Dokument enthalten gewesen. Der Papst beabsichtigt nämlich, dem König von Portugal, welcher durch seine Mutter mit Viktor Emanuel verhandelt ist, eindringlich zu wiederholen, daß die zwei Beschlüsse geltend gemachten Bestimmungen über den Bezug päpstlicher Erwerbene in Rom unverändert fortbestehen. Tatsächlich war

der König von Portugal noch nicht in Rom, wie lebhaft auch die Königin-Mutter diesen Besuch wünschte. Diesen Sachverhalt wollte Merry del Val dem Botschafter Nard schriftlich mitteilen, aber dessen Weigerung, sich auf einen Schriftnachweis einzulassen, verhinderte die päpstliche Erklärung, daß eine beliebige Abfahrt unter diesen Umständen vollständig fehle. Dem zu Unrecht der Antidiskretion gezeigten Fürsten von Monaco wird somit vollste Genehmigung. Ummagelart bleibt, wie das Aktienstück mit dem betreffenden Passas von Lissabon an Zaurès gelangt ist. — Mehrere Pariser Blätter wollen wissen, daß in dem französischen Ministerium am Dienstag auch die Frage der Trennung der Kirche vom Staat zur Sprache gekommen sei. Die gemäßigten Mitglieder des Kabinetts Combes hätten sich entschieden gegen jeden über die Abberufung des französischen Botschafters beim Vatikan hinausgehenden Schritt ausgesprochen. Infolgedessen habe man beschlossen, sich vorläufig mit dieser Maßnahme zu begnügen.

**Türkei.** Ueber die Lage in Mazedonien veröffentlicht das österreichische konsularische Telegraphenbureau aus Saloniki unterm Datum des Dienstags folgendes Sammeltelegramm: Bis zum 22. d. M. sind 2543 Flüchtlinge aus Bulgarien nach Mazedonien zurückgekehrt. Ferner haben 2000 Emigranten der Dischast Bellica von Sofia aus bei den Zivilagenten um Intervention ersucht und wurde ihnen die Rückkehr bewilligt. Die Zahl der bisher nach dem Vilajet Adrianopel zurückgekehrten Flüchtlinge ist dagegen auffallend gering. In der letzten Woche sind keine neuen Vandalen aufgetaucht. Angehlich soll eine Versammlung von Vandalenführern stattgefunden, um über ein weiteres Vorgehen zu beraten. Gerüchweise verlautet, daß neue anarschistische Anschläge geplant werden und neuer Zugang von Komitatisten aus Bulgarien begonnen hat. Auf Antrag des Generals Di Giorgis hat der Generalinspektor Hilmi Pascha eine Gehaltsaufbesserung für Offiziere und Mannschaften der Gendarmenrie bewilligt. Die Minimallohnung für Gendarmen ist mit 200 Pfennigen festgesetzt. Der russische Militär-Adjoint General Schofal hat in den letzten Tagen seinen Salonikier Rayon bereist und eine Verübung der Bevölkerung festgestellt. Auch das Verhalten der Nohamedaner sei befriedigend. Zwei österreichisch-ungarische Gendarmen-Offiziere sind von Uesküb nach Jibek und zwei nach Kumanowo abgereist.

**Marokko.** Aus Marokko meldet man der „Agence Havas“: Mauren, die in Ceuta eingetroffen sind, berichten, es gehe das Gerücht, Kabylenkämpfe in der Nähe von Tanger hätten die Absicht, den Vertreter einer fremden Macht nach dem Beispiel des Briganten Raissul gefangen zu nehmen und verborgen zu halten. Man glaubt, dieser Plan sei die Folge einer Vereinbarung, die die Hauptlinge der Kabylen zu dem Zweck getroffen haben, um gegen das französisch-englische Abkommen Einspruch zu erheben und die Aufmerksamkeit aller Mächte auf dieses zu lenken.

**Portugal.** Ein chinesisch-portugiesischer Konflikt ist etwas ganz besonderes Interessantes. Aus Hongkong meldet das „Reuterische Bureau“: Der Bischof von Kanton hat von der Verwaltung der portugiesischen Niederlassung Macao die Auslieferung eines vor den chinesischen Gerichtsbehörden dorthin Geflüchten verlangt. Vier chinesische Konsuln und zwei Torpedobootzerführer sind vor Macao eingetroffen. Die Portugiesen rüsten sich zum Widerstand gegen einen Landungsversuch.

**Mittel- und Südamerika.** Kolumbiens Groll gegen die Vereinigten Staaten wegen der Panama-Affäre hat sich noch nicht gemildert. Wie das „Bureau Reuter“ aus Washington meldet, besagt ein dem Staatsdepartement zugegangener Bericht: Die kolumbische Regierung hat dem Geschäftsträger der Vereinigten Staaten in Bogota mitgeteilt, sie ziehe es vor, mit dem neuen Gesandten der Vereinigten Staaten Ruffell nicht in Beziehungen zu treten. Ausdrücklich wurde erklärt, der Einwand gegen Ruffell werde nicht aus persönlichen Gründen erhoben, die kolumbische Regierung wolle damit nur die in der Republik verbreiteten Unwillen gegen die Vereinigten Staaten Ausdruck geben; jede amerikanische Gesandtschaft würde gegenwärtig Einwänden begegnen. — Die Republik Paraguay erhebt in Berlin eine Gesandtschaft und damit ihre erste diplomatische Vertretung beim Deutschen Reich. Zum Gesandten ist Dr. José Zrala ernannt worden. Dr. Zrala war in seiner Heimat Senator, Deputierter, Kultus- und Justizminister sowie hoher Verwaltungsbeamter und wird für die der Gesandtschaft gestellten Aufgabe, die Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und Paraguay zu erweitern, als besonders geeignet betrachtet. Dr. Zrala wird demnächst vom Kaiser empfangen werden. Der Gesandte ist ferner für Dehretien-Ungarn, Italien, die Schweiz und Holland beurlaubt und ist in Budapest vom Kaiser Franz Joseph am 7. Mai mit besonderer Auszeichnung empfangen worden. Der

Gesandte wird sich bemühen, deutsches Kapital für die Erschließung Paraguays zu interessieren und deutsche Handelskreise zur Anbahnung von Beziehungen zu seinem Lande zu veranlassen.

## Deutschland.

Berlin, 26. Mai. Der Kaiser trifft am 19. Juni in Hamburg ein und begibt sich an Bord der „Hohenzollern“ zur Teilnahme an der Regatta auf der Unterelbe. — Prinz Heinrich von Preußen hat sich gestern nachmittags von Kiel zur Inspektion der kaiserlichen Flotte nach Danzig begeben.

— Der königliche Hof in Dresden) legt anlässlich des Ablebens der Prinzessin Johanna Georg von gestern bis einschließlichs Dienstag des 19. Juli Trauer an.

— Als Nachfolger des Generalleutnants v. Trotha) ist unter Beförderung zum Generalleutnant der Kommandeur der 36. Infanteriebrigade, Generalmajor v. Collani, zum Kommandeur der 16. Division in Brer ernannt worden.

— Zur Ueberreichung der deutschen Marine-Offiziersuniform an den König von Spanien begibt sich nach der „Kiel. Zig.“ der Inspekteur der 1. Marine-Inspektion, Konter-Admiral Graf Baudissin im Auftrage des Kaisers nach Madrid.

— (Das Selbstbestimmungsrecht der Arbeiter) in den sozialdemokratischen Organisationen erhält eine neue Bedeutung in dem Beschlusse, den der Verein der Gastwirthegehilfen in seiner Generalversammlung gefaßt hat. Zur Mitgliedschaft in einem anderen Verein ist danach künftig die Zustimmung des Vorstandes erforderlich; man will damit verhüten, daß die Reiner auch anderen Fachvereinigungen beitreten, die nicht sozialdemokratisch sind.

— (Bei der Reichstagswahl in Frankfurt-Leubus) sind nach dem amtlichen Wahlergebnis 26267 glückliche Stimmen abgegeben worden. Davon erhielt Rechtsanwalt Bassermann (Natl.) 14385 und Schriftsteller Dr. Braun (Soz.) 11882 Stimmen.

— (Herr Minister Moeller) hat es in der Tat in der Kunst, sich zwischen zwei Stühle zu setzen — eine Situation, die nach einem früheren etwas georgenen Diktum des Herrn Handelsministers von ihm unter Umständen keineswegs perhorresziert wird — zu einer gewissen Virtuosität gebracht. Mit Recht hat man in der liberalen Presse ihm entgegengehalten, daß seine Ausführungen anläßlich einer festlichen Veranstaltung der Hirschberger Handelskammer über die Notwendigkeit einer allen wirtschaftlichen Faktoren Rechnung tragenden Handelsvertragspolitik der Folgerichtigkeit entbehren, wenn er als Minister für Handel und Gewerbe nicht auch bestrebt ist, diese Anschauungen praktisch zur Geltung zu bringen. Die von agrarconservativer Seite gegen die wirtschaftlichen Anschauungen des Herrn Handelsministers einsetzende Kritik ist, wie zu erwarten war, noch um einige Grade schärfer. Das Organ des Bundes der Landwirthe verhöhnt ihn als „Nachbeter Capriovi's“, der augenscheinlich meine, daß der bekannte Ausspruch Capriovi's, Deutschland müsse, wenn die Ausfuhr fortsetze oder zurückginge, Hunderttausende von Menschen exportieren, schon vergessen sei und in seiner Wiederholung als Original wirke! Der Tadel des Organs des Bundes der Landwirthe ist aber vergleichsweise noch milde gegenüber der golligen Kritik, die das Hauptorgan der Konservativen, die „Kreuzzeitg.“, an der Rede des Herrn Handelsministers übt. Seine etwas „abgestandene Weisheit“, zu der nur noch der Rat an die Landwirthe fehlt, sie sollten das „Abschreiben“ nicht vergessen, klinge in dem Munde eines Mitgliedes der gegenwärtigen Regierung allerdings recht seltsam. Die freisinnigen hätten allen Anlaß, Herrn Moeller dafür dankbar zu sein, „daß sie für ihre Opposition ihren Wind in die Segel geliefert erhalten“. Herr Moeller gehört wohl also jetzt auch schon nach dem agrarconservativen Jargon zu den „Agenten des Auslandes“?

— (Der Aufruf des Reichsverbandes gegen die Sozialdemokratie) ist unterzeichnet von 41 Ausschussmitgliedern; darunter sind 11 konservative Mitglieder des Reichstags, des Abgeordnetenhaus und des Herrenhauses, und 6 nationalliberale Abgeordnete. Außerdem gehören dem Ausschuss an der frühere Oberpräsident von Posen v. Wittter, der frühere Gouverneur von Deutsch-Pommern v. Liebert und der durch sein Vorgehen gegen die Freisinnigen bei der Wahl in Ostpreußen-Grimmen bekannt gewordene Landrat von Malbain, sowie der „Flottenprofessor“ v. Wenschem. Mitglieder der freisinnigen Parteien gehören dem Ausschuss ebenfowenig an, wie des Zentrums. Die „Germania“ hebt hervor, „unter den Ausschussmitgliedern ist kein Mitglied der Zentrumsfraktion, überhaupt keine im öffentlichen Leben bekannte katholische Persönlichkeit zu finden“. Das Zentrumsglied gibt dem Reichsverband und seinem Geschäftsführer Dr. Bovertschen, dessen bisherige

Tätigkeit im Dienst des Sakatismus für die Katholiken nicht gerade vertrauenswürdig sei, den guten Rat, zunächst die gegen das Zentrum gerichteten bürgerlichen Vereinigungen zu befehlen und zu einem „geschlossenen Vorgehen gegen die Sozialdemokratie bei den Wahlen“ zu bestimmen. Vorläufig könne dem Reichsverband gegenüber die Parole nur lauten: „Abwarten!“

— (Die Agrarier und Antifemiten) können sich nicht genug tun in fittlicher Entrüstung über die angebliche Verleugnung von Freu und Glauben an der „verübten“ Börse. Noch bei der letzten Beratung des Börsengesetzes haben die Wortführer dieser Parteien sich in gebäffigter Weise über die „Schwindelmachinationen“ der Börse geäußert. Einen interessanten Kommentar zu diesen Verhandlungen liefert das Ergebnis des Prozesses gegen die Geschäftsführung der Hannoverischen Landesbank, die nach dem Zugeständnis der „Antif. Korresp.“ eine ausgebrochene antisemitische Gründung war. Welche Illustration zu dem deutschen Börsengesetz liefert z. B., so hebt mit Recht in einem Epilog zu diesem Prozeß eine Zeitschrift an dem „Gall. Cour.“ hervor, der Ratsschlag, welchen der Direktor Schumann seinen zum Börsenspiel verleiteten Freunden und Kunden gegeben hat, indem er ihnen, die sonst von Spekulationen kaum etwas kannten, als sie nicht gleich andeisen wollten, zuredete, mit dem Hinweis, sie könnten ja nur verdienen, da sie bei eintretendem Verluste der Bank gegenüber den Differenzzeinswand geltend machen könnten. Dieser jeder Moral höhnsprechenden Manipulationen bediente sich derselbe Herr Schumann, der seinerzeit als ein eifriger Kämpfer im antisemitischen Lager für die „Hannoversche Post“ finanzpolitische Artikel schrieb, in denen mit fittlicher Entrüstung und Wohlthun gezeichnet wurden. Es ist auch ein eigentümlicher Zufall, daß gerade all die Herren, welche vor etwa 10 Jahren zur Zeit der Hochflut des Antisemitismus in unserer Stadt bis lautesten Rufes in die Kreise waren, daß diese Herren die Hannoverische Landesbank als Paten aus der Taufe gezogen haben! Die Geschichte der Hannoverischen Landesbank hat jedenfalls aufs Neue den Beweis erbracht, daß man allen, welche Politik- und Religionsfragen als Ausschlaggebend für ihre Geschäfte benützen, nicht über den Weg trauen soll, da bei letzteren nur die Fähigkeit und Ehrlichkeit, aber sonst nichts in Frage kommen darf und soll.

— (Daß die Sozialdemokratie,) so schreibt die „Köln. Volksz.“ mit Bezug auf den Vorstoß der Konservativen im Herrenhaus gegen das Reichswahlrecht, ihre besten Agitatoren in ihren Gegnern besitz, zeigt sich auch hier wieder. Inwanzig Reden von Vebel über die Gefährdung des Reichstagswahlrechts können nicht entfernt so viel Wirkung tun, als eine Rede des Herrn v. Vebel, des Herrn v. Lucius oder des Grafen Mirbach. — Der sozialdemokratische Parteivorstand hat denn auch bereits angekündigt, daß er die im Herrenhaus gegen das Reichstagswahlrecht gehaltenen Reden als Agitationsbroschüre herausgeben wird.

## Volkswirtschaftliches.

(Der sozialdemokratische Verband) deutscher Bergarbeiter hat in den Pfingsttagen seine Generalversammlung in Stadthagen abgehalten unter dem Vorhitz des Reichstagsabgeordneten Sachs. Der Verband zählt 70000 Mitglieder und hofft in diesem Jahr bis auf 100000 zu kommen. In der Verhandlung erklärte der Abg. Sachs, einen allgemeinen Streik könne der Verband bei seiner jetzigen Finanzlage gar nicht infizieren, denn ein solcher Streik ohne genügende Mittel würde von allen Gewerkschaften sehr übel genommen werden. Der Kassensüberschuß des Verbandes beträgt nahezu 250000 M., das Gesamtvermögen über eine halbe Million. Der Delegierte für das Saarrevier Krämer erklärte, in jüngster Zeit habe der Zentralvorstand wieder energisch versucht, die Bergleute im Saarrevier zu organisieren. Das erste Flugblatt sei teilweise von der Polizei beschlagnahmt worden, das zweite Flugblatt sei in 20000 Exemplaren an einem Tag im ganzen Gebiet verbreitet worden, sodas diesmal die Beschlagnahme zu spät gekommen sei. Die Generalversammlung erneuerte ihren früheren Beschluß auf reichsgesetzliche Regelung des Bergwesens.

(Der Boykott der Berliner Bäckereien, welche die Forderungen der Gesellen nicht bewilligt haben, erweist sich als unwirksam. Selbst in den Bäckereien, die täglich von der Streikleitung als boykottiert angegeben werden, ist eine Veränderung im Absatz nicht mehr zu verzeichnen. Bis Dienstagabend hat etwa die Hälfte aller Bäckereimeister, die ursprünglich Plakate, daß sie die Forderungen der Gesellen bewilligt haben, erhalten hatten, diese aus den Schaufenstern entfernt.

**Anzeigen.**

Für diesen Teil übernimmt die Redaktion den  
Verantwortung gegenüber keine Verantwortung.

**Familien-Nachrichten.**

Statt besonderer Meldung.  
Heute morgen um 10 Uhr  
entschlummerte sanft unsere  
liebe Tante Mama,  
Frau Gutsbesitzer  
**Alwine Böhme**  
geb. Runkel.  
Reipisch, den 25. Mai 1904.  
Die tiefbetrübte Familie  
**Otto Böhme.**  
Begräbnis findet Sonnabend  
um 3 1/2 Uhr statt.

**Todes-Anzeige.**

Mittwoch abend 6 1/2 Uhr verchied plötzlich  
nach kurzem Leiden unser lieber kleiner  
**Karl**  
im Alter von 5/4 Jahren. Dies setzen tief-  
betrübt an  
**Karl Schneider** und Frau,  
Gloibitzauerstraße 10.

**Dank.**

Für die vielen Beweise der Liebe und Teil-  
nahme bei dem Seligwerden unserer teuren Ent-  
schlafenen des Opaheißes  
**August Warnicke**  
sagen wir Allen nur auf diesem Wege unseren  
begrüßten Dank.  
Köpenick, den 24. Mai 1904.  
Die trauernden Hinterbliebenen.

**Bekanntmachung.**

Die Termine zur Abhaltung von Wahlen und  
zur Ausfertigung der technischen Maße- und  
Gewichts-Revisionen werden bekannt, und nam-  
weise wie folgt festgesetzt:  
Wahl in Landfriedt vom 30. Mai bis  
3. Juni, in Giesigke in Schönefeld vom 20.  
bis 24. Juni, in Teichwitz Platz und Ge-  
meinschafts-Wahlbezirk in Landfriedt vom 27. bis 28.  
Juni, in Schönefeld vom 1. bis 2. August, in  
Werfing, den 16. Mai 1904.  
Der königliche Landrat.  
Hof- & Kammerkolle.

**Bekanntmachung.**

Der fahdige Wadepolz unterhalb der  
Stadt, an der hohen Mühlwehre, ist wieder er-  
öffnet worden. Es ist dort auch in diesem  
Sommer seitens der Gemeinde für die Abwanderer  
zum Aus- und Anfahren eine Bretterstraße er-  
richtet worden. Für die Benutzung dieser Straße,  
sowie des öffentlichen Wadepolzes darf vom  
Wadepolzeig eine Entschädigung verlangt werden,  
nach anzuzeigen werden. Dagegen haben die-  
jenigen, welche sich vom Wadepolzeig abhalten  
wollen, sich dem Gemeindevorstande, oder sonstigen  
Bevollmächtigten gemeldet lassen, eine mit dem  
Wadepolzeig zu vereinbarende Entschädigung an diesen  
zu zahlen. Alle Abwanderer haben die An-  
ordnungen des Wadepolzeigers unbedingt folgen  
zu lassen, widrigenfalls sie zu gewärtigen haben,  
dass ihnen das Baden verboten wird, und sie  
vom Wadepolzeig werden. Als Wadepolzeiger  
steht, wie in den Vorjahren, der Sechsteiler  
meister Franz Luge aus Halle a. S. an.  
Der Gemeindevorstand.  
Hof- & Kammerkolle.

**Bekanntmachung.**

Der fahdige Wadepolz unterhalb der  
Stadt, an der hohen Mühlwehre, ist wieder er-  
öffnet worden. Es ist dort auch in diesem  
Sommer seitens der Gemeinde für die Abwanderer  
zum Aus- und Anfahren eine Bretterstraße er-  
richtet worden. Für die Benutzung dieser Straße,  
sowie des öffentlichen Wadepolzes darf vom  
Wadepolzeig eine Entschädigung verlangt werden,  
nach anzuzeigen werden. Dagegen haben die-  
jenigen, welche sich vom Wadepolzeig abhalten  
wollen, sich dem Gemeindevorstande, oder sonstigen  
Bevollmächtigten gemeldet lassen, eine mit dem  
Wadepolzeig zu vereinbarende Entschädigung an diesen  
zu zahlen. Alle Abwanderer haben die An-  
ordnungen des Wadepolzeigers unbedingt folgen  
zu lassen, widrigenfalls sie zu gewärtigen haben,  
dass ihnen das Baden verboten wird, und sie  
vom Wadepolzeig werden. Als Wadepolzeiger  
steht, wie in den Vorjahren, der Sechsteiler  
meister Franz Luge aus Halle a. S. an.  
Der Gemeindevorstand.  
Hof- & Kammerkolle.

**Öffentliche Sitzung**

der Stadtverordneten-Versammlung.  
Montag den 30. Mai 1904,  
abends 6 Uhr.

Z Tagesordnung:

- 1) Bericht über die Wirtschaft des pp. in  
der letzten Rechnung.
- 2) Bericht über die verstorbenen Stadtver-  
ordneten.
- 3) Bericht über die Tätigkeit der  
fahdigen Anleihe von 90,000 RM.
- 4) Landrat an die königliche Höhenver-  
messung zum Ausbau des Schwanenteichs, sowie  
den Bau der Kinder-Eisenbahn für 1904.
- 5) Wahl des Stadtschreiber-Stellvertreters für  
den III. Bezirk vom 1. August d. J. ab, auf  
die Dauer von 3 Jahren.

Öffentliche Sitzung.  
Reipisch, den 25. Mai 1904.  
Der Stadtverordneten-Vorsteher.  
J. S. Schwenkler.

**Zwangsverfeigerung.**

Sonnabend den 28. Mai, er,  
vormittags 10 Uhr,  
versteigere ich im Schützenhause hierseits  
Zwangsvollst.

**einigen Collokaten**

an den Besitzenden gegen sofortige Zahlung.  
Reipisch, den 26. Mai 1904.  
Naumann, Gerichtsvollst.

**15. Ziehung der 5. Klasse 210. Königl. Preuss. Lotterie.**

Ziehung vom 25. Mai 1904, vormittags.  
Aus der Gewinne über 240 000, hat den betreffenden Nummern  
in stammung beigefügt.

(Ohne Gewähr.) Radzahl verboten.

260 322 75 511 34 88 72 288 999 1030 [3000] 117 38 43 264 354
433 0068 49 222 782 873 603 188 340 480 588 752 54 812 75 [500]
956 3230 36 88 22 425 [500] 519 62 93 628 71 23 63 90 309 41
113 21 [1000] 495 538 75 101 207 77 921 54 5005 42 75 204 565 93
81 40 6289 363 518 30 45 75 87 71 659 39 175 534 434 [1000]
613 59 70 835 975 8021 298 301 51 67 73 39 31 933 33 488 266
611 914 56
110 183 47 74 95 451 684 98 723 [5000] 489 11300 31 263 567 651
106 6808 55 57 990 [5000] 12040 411 70 548 49 72 32 87 90 [1000]
139 78 295 300 14 423 577 625 [5000] 14054 72 216 321 456 [3000] 706
81 40 14170 216 88 82 402 672 91 1604 47 462 588 628 834
17010 39 [3000] 45 89 133 437 [500] 52 [500] 70 548 692 710 36 76
971 294 634 723 29 23 383 977 [3000] 1100 1100 1100 1100 1100 1100
20224 320 40 446 972 21014 38 40 1030 32 40 968 22021 54
58 121 451 [3000] 558 632 891 914 [5000] 23203 34 [3000] 99 430 503
600 711 824 32 42 72 128 188 89 194 635 786 918 25007
109 20 76 86 203 4 40 42 323 632 640 911 34 26011 92 366 82 419
600 888 974 27016 365 700 79 880 59 50 26209 156 59 235 79
15001 389 548 000 28 793 809 827 68 11200 81 [500] 89 29708 78 41
67 213 [500] 80 361 493 517 685 910
30066 248 388 449 513 67 088
15000 300 553 77 695 11 13 39 823 91 990 32122 204 451 092 44 68 782
5001 802 835 90 33609 060 73 231 [5000] 65 322 51 635 698 944 965
345 200 [500] 160 77 200 277 510 814 840 816 415 215 971 41 25 179
683 745 88 838 98 917 60 36289 809 702 956 37239 383 440 91 517
683 802 [500] 38057 42 71 514 601 702 [1000] 22 32 54 943 39037
67 69 [500] 398 201 77 41 81 73 000 73 000
40080 85 161 209 29 38 620 638 679 838 93 86 96 [3000]
41094 127 338 432 547 [1000] 51 76 757 859 61 99 889 97 42165 201
41 47 833 414 77 633 87 67 74 827 849 861 18300 144 329 344 46 8
[3000] 90 445 689 733 883 904 44064 122 428 37 538 683 900 45000
383 13300 160 77 200 277 510 814 840 816 415 215 971 41 25 179
45 127 307 571 738 808 45030 122 44 81 [1000] 209 828 641 [1000]
794 [1000] 845 930 49000 46 296 401 706 540 [500] 954
600 711 824 32 42 72 128 188 89 194 635 786 918 25007
110 183 47 74 95 451 684 98 723 [5000] 489 11300 31 263 567 651
106 6808 55 57 990 [5000] 12040 411 70 548 49 72 32 87 90 [1000]
139 78 295 300 14 423 577 625 [5000] 14054 72 216 321 456 [3000] 706
81 40 14170 216 88 82 402 672 91 1604 47 462 588 628 834
17010 39 [3000] 45 89 133 437 [500] 52 [500] 70 548 692 710 36 76
971 294 634 723 29 23 383 977 [3000] 1100 1100 1100 1100 1100 1100
20224 320 40 446 972 21014 38 40 1030 32 40 968 22021 54
58 121 451 [3000] 558 632 891 914 [5000] 23203 34 [3000] 99 430 503
600 711 824 32 42 72 128 188 89 194 635 786 918 25007
109 20 76 86 203 4 40 42 323 632 640 911 34 26011 92 366 82 419
600 888 974 27016 365 700 79 880 59 50 26209 156 59 235 79
15001 389 548 000 28 793 809 827 68 11200 81 [500] 89 29708 78 41
67 213 [500] 80 361 493 517 685 910
30066 248 388 449 513 67 088
15000 300 553 77 695 11 13 39 823 91 990 32122 204 451 092 44 68 782
5001 802 835 90 33609 060 73 231 [5000] 65 322 51 635 698 944 965
345 200 [500] 160 77 200 277 510 814 840 816 415 215 971 41 25 179
683 745 88 838 98 917 60 36289 809 702 956 37239 383 440 91 517
683 802 [500] 38057 42 71 514 601 702 [1000] 22 32 54 943 39037
67 69 [500] 398 201 77 41 81 73 000 73 000
40080 85 161 209 29 38 620 638 679 838 93 86 96 [3000]
41094 127 338 432 547 [1000] 51 76 757 859 61 99 889 97 42165 201
41 47 833 414 77 633 87 67 74 827 849 861 18300 144 329 344 46 8
[3000] 90 445 689 733 883 904 44064 122 428 37 538 683 900 45000
383 13300 160 77 200 277 510 814 840 816 415 215 971 41 25 179
45 127 307 571 738 808 45030 122 44 81 [1000] 209 828 641 [1000]
794 [1000] 845 930 49000 46 296 401 706 540 [500] 954
600 711 824 32 42 72 128 188 89 194 635 786 918 25007
110 183 47 74 95 451 684 98 723 [5000] 489 11300 31 263 567 651
106 6808 55 57 990 [5000] 12040 411 70 548 49 72 32 87 90 [1000]
139 78 295 300 14 423 577 625 [5000] 14054 72 216 321 456 [3000] 706
81 40 14170 216 88 82 402 672 91 1604 47 462 588 628 834
17010 39 [3000] 45 89 133 437 [500] 52 [500] 70 548 692 710 36 76
971 294 634 723 29 23 383 977 [3000] 1100 1100 1100 1100 1100 1100
20224 320 40 446 972 21014 38 40 1030 32 40 968 22021 54
58 121 451 [3000] 558 632 891 914 [5000] 23203 34 [3000] 99 430 503
600 711 824 32 42 72 128 188 89 194 635 786 918 25007
109 20 76 86 203 4 40 42 323 632 640 911 34 26011 92 366 82 419
600 888 974 27016 365 700 79 880 59 50 26209 156 59 235 79
15001 389 548 000 28 793 809 827 68 11200 81 [500] 89 29708 78 41
67 213 [500] 80 361 493 517 685 910
30066 248 388 449 513 67 088
15000 300 553 77 695 11 13 39 823 91 990 32122 204 451 092 44 68 782
5001 802 835 90 33609 060 73 231 [5000] 65 322 51 635 698 944 965
345 200 [500] 160 77 200 277 510 814 840 816 415 215 971 41 25 179
683 745 88 838 98 917 60 36289 809 702 956 37239 383 440 91 517
683 802 [500] 38057 42 71 514 601 702 [1000] 22 32 54 943 39037
67 69 [500] 398 201 77 41 81 73 000 73 000
40080 85 161 209 29 38 620 638 679 838 93 86 96 [3000]
41094 127 338 432 547 [1000] 51 76 757 859 61 99 889 97 42165 201
41 47 833 414 77 633 87 67 74 827 849 861 18300 144 329 344 46 8
[3000] 90 445 689 733 883 904 44064 122 428 37 538 683 900 45000
383 13300 160 77 200 277 510 814 840 816 415 215 971 41 25 179
45 127 307 571 738 808 45030 122 44 81 [1000] 209 828 641 [1000]
794 [1000] 845 930 49000 46 296 401 706 540 [500] 954
600 711 824 32 42 72 128 188 89 194 635 786 918 25007
110 183 47 74 95 451 684 98 723 [5000] 489 11300 31 263 567 651
106 6808 55 57 990 [5000] 12040 411 70 548 49 72 32 87 90 [1000]
139 78 295 300 14 423 577 625 [5000] 14054 72 216 321 456 [3000] 706
81 40 14170 216 88 82 402 672 91 1604 47 462 588 628 834
17010 39 [3000] 45 89 133 437 [500] 52 [500] 70 548 692 710 36 76
971 294 634 723 29 23 383 977 [3000] 1100 1100 1100 1100 1100 1100
20224 320 40 446 972 21014 38 40 1030 32 40 968 22021 54
58 121 451 [3000] 558 632 891 914 [5000] 23203 34 [3000] 99 430 503
600 711 824 32 42 72 128 188 89 194 635 786 918 25007
109 20 76 86 203 4 40 42 323 632 640 911 34 26011 92 366 82 419
600 888 974 27016 365 700 79 880 59 50 26209 156 59 235 79
15001 389 548 000 28 793 809 827 68 11200 81 [500] 89 29708 78 41
67 213 [500] 80 361 493 517 685 910
30066 248 388 449 513 67 088
15000 300 553 77 695 11 13 39 823 91 990 32122 204 451 092 44 68 782
5001 802 835 90 33609 060 73 231 [5000] 65 322 51 635 698 944 965
345 200 [500] 160 77 200 277 510 814 840 816 415 215 971 41 25 179
683 745 88 838 98 917 60 36289 809 702 956 37239 383 440 91 517
683 802 [500] 38057 42 71 514 601 702 [1000] 22 32 54 943 39037
67 69 [500] 398 201 77 41 81 73 000 73 000
40080 85 161 209 29 38 620 638 679 838 93 86 96 [3000]
41094 127 338 432 547 [1000] 51 76 757 859 61 99 889 97 42165 201
41 47 833 414 77 633 87 67 74 827 849 861 18300 144 329 344 46 8
[3000] 90 445 689 733 883 904 44064 122 428 37 538 683 900 45000
383 13300 160 77 200 277 510 814 840 816 415 215 971 41 25 179
45 127 307 571 738 808 45030 122 44 81 [1000] 209 828 641 [1000]
794 [1000] 845 930 49000 46 296 401 706 540 [500] 954
600 711 824 32 42 72 128 188 89 194 635 786 918 25007
110 183 47 74 95 451 684 98 723 [5000] 489 11300 31 263 567 651
106 6808 55 57 990 [5000] 12040 411 70 548 49 72 32 87 90 [1000]
139 78 295 300 14 423 577 625 [5000] 14054 72 216 321 456 [3000] 706
81 40 14170 216 88 82 402 672 91 1604 47 462 588 628 834
17010 39 [3000] 45 89 133 437 [500] 52 [500] 70 548 692 710 36 76
971 294 634 723 29 23 383 977 [3000] 1100 1100 1100 1100 1100 1100
20224 320 40 446 972 21014 38 40 1030 32 40 968 22021 54
58 121 451 [3000] 558 632 891 914 [5000] 23203 34 [3000] 99 430 503
600 711 824 32 42 72 128 188 89 194 635 786 918 25007
109 20 76 86 203 4 40 42 323 632 640 911 34 26011 92 366 82 419
600 888 974 27016 365 700 79 880 59 50 26209 156 59 235 79
15001 389 548 000 28 793 809 827 68 11200 81 [500] 89 29708 78 41
67 213 [500] 80 361 493 517 685 910
30066 248 388 449 513 67 088
15000 300 553 77 695 11 13 39 823 91 990 32122 204 451 092 44 68 782
5001 802 835 90 33609 060 73 231 [5000] 65 322 51 635 698 944 965
345 200 [500] 160 77 200 277 510 814 840 816 415 215 971 41 25 179
683 745 88 838 98 917 60 36289 809 702 956 37239 383 440 91 517
683 802 [500] 38057 42 71 514 601 702 [1000] 22 32 54 943 39037
67 69 [500] 398 201 77 41 81 73 000 73 000
40080 85 161 209 29 38 620 638 679 838 93 86 96 [3000]
41094 127 338 432 547 [1000] 51 76 757 859 61 99 889 97 42165 201
41 47 833 414 77 633 87 67 74 827 849 861 18300 144 329 344 46 8
[3000] 90 445 689 733 883 904 44064 122 428 37 538 683 900 45000
383 13300 160 77 200 277 510 814 840 816 415 215 971 41 25 179
45 127 307 571 738 808 45030 122 44 81 [1000] 209 828 641 [1000]
794 [1000] 845 930 49000 46 296 401 706 540 [500] 954
600 711 824 32 42 72 128 188 89 194 635 786 918 25007
110 183 47 74 95 451 684 98 723 [5000] 489 11300 31 263 567 651
106 6808 5

**Pfandverkauf.**  
Sonnabend den 28. d. M.,  
vormittag 10 Uhr,  
versteigere ich im Casino hier  
eine Herrrentaschenuhr.  
Merseburg, den 26. Mai 1904.  
Tauchnitz, Gerichtsvollzieher.

**Kirchenvorpackung.**  
Die diesjährige Kirchenausgabe der Gemeinde  
Nöfßen soll  
Freitag den 27. Mai 1904,  
nachmittags 5 Uhr,  
im Gasthause dorisibst öffentlich meistbietend  
verpachtet werden. Bedingungen im Termin.  
Nöfßen, den 24. Mai 1904.  
Der Gemeindevorstand.

**Johannisstraße 13.**  
ist die freundliche 2. Etage, bestehend aus 6  
Zimmern, 1 Zucht zu vermieten.  
A. Schäfer.  
Eude per 1. Oktober cr. oder 1. Januar  
1905 eine

**Wohnung**  
von 5 bis 6 Zimmern nebst Zubehör, 1. oder  
2. Etage, wenn möglich mit Balkon, zu mieten.  
Paul Thiele.  
Nur an ruhige Leute eine Mandarinen-  
Wohnung Weiße Mauer 23 zu vermieten  
und 1. Juli zu beziehen.

Eude, Kammer, Küche mit Zubehör ist zu  
vermieten und 1. Juli zu beziehen  
Oberbreitstraße 5.

**Schlafstelle offen**  
Markt 19 (Laden).

**Gebrauchter Holzboffer**  
zu kaufen gesucht. G. S. Offerten unter Koffer  
an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Eine elegante Hängelampe.**  
17 "., billig zu verkaufen. Wo? sagt die Ex-  
pedition d. Bl.

**1 Schreibsekretär**  
billig zu verkaufen Bahnhofsstraße 9

**3000 Mk.**  
anz 1. Hypothek auszulösen. Offerten unter  
F S in der Exped. d. Bl. abzugeben.

**55000 Mark**  
in kleineren Posten auf gute Hypothek sofort  
oder später zu verkaufen  
gr. Ritterstraße 15.

**9000 Mark**  
sind zum 1. Juli zur ersten Stelle auszulösen  
nach Rechtsanwält u. Notar Scholtz

**5000 Stk. gebrauchte  
Dachsteine**  
zu verkaufen Gotthardtstraße 8.

**Viele Kranke**  
leiden an: Blutaumut, Bleichsucht, Nervens,  
Magen- und Verdauungsstörungen, Mattigkeit,  
Kopfschmerzen, Angstgefühl, Kurzatmigkeit, Herz-  
klopfen, Schwindel, Bluteschmerzen, Appetit-  
mangel, Blähungen, Sodbrennen, Aufstossen  
Erbrechen etc. und suchen oft langsam dahin,  
ohne den wahren Grund ihrer Leiden zu  
ahnen und das richtige Heilmittel zu  
finden.  
Auskannt über ein ganz hervorragendes  
Heilmittel stellt ein Grund eigener Erfahrung  
gera an Jedermann kostenlos  
Conrad Schmitz II,  
Godesberg a. Rh.

**1a. Leinölfirniss,**  
schnell und hart trocknend, a Pfund 30 Pf.,  
b. Pfund 20 Pf., extra, empf. Schumann,  
W. Schumann, Unteraltensburg.

**Königsberger Vierdelote**  
a 1 Mk. 11 Lot 10 Mk. Losparto und  
Gewinnliste 30 Pf. extra, empf. Werde-  
markt 28. Mai mit unmittelb. daran  
folgende Gewinnziehung  
die General-Agentur  
Leo Wolff, i. Pz.,  
Königsberg, 2. sowie hier bei  
Carl Brendel.  
Die Gewinnchancen dieser Lotterie sind  
günstiger, als die der meisten ähnlichen  
Lotterien, da bei bisheriger Losanzahl  
die Gewinne um 3000 Mk. erhöht sind.

**Regelmäßiger  
Kartoffelverkauf  
in 1/4, 1/2 und 1/4 Zentnern.  
Eduard Klauss.**

**Streichfertige Farben, Lacke,  
ff dopp. gek. Leinölfirniss,  
Bronzen, Maurerschablonen,  
prima Bohnermasse,  
Stahlpäne,  
Pinsel**  
in  
großer Auswahl.  
Central-Drogerie.  
Den  
besten u.  
dauerhaftesten  
Fußbodenanstrich,  
Spiegelglanz, über Nacht trocken  
erzielt man mit  
Central-Bernstein-Glanzlack,  
echt mit blau-weißer Marke „Central“.  
Richard Kupper, Markt 10.



Sonnabend den 28. d. M. steht  
wieder ein sehr großer Transport  
bester u. schwerster  
**Kühe**  
bei mir zum Verkauf.  
**L. Nürnberger.**

**Zwei Wurstkeffel**  
sind billig zu verkaufen. Zu erfragen in der  
Exped. d. Bl.

**Spargel,**  
täglich frisch gekochten, verkauft  
von R. Richter, Johannsstr. 6.  
**Prima Braunschweiger  
Stangen-Spargel**  
empfehlen von heute ab täglich frisch  
A. Hecht, Kantentor 5.  
W. Schumann, Unteraltensburg.

**Frische  
Kornmischbrote**  
bei W. Schumann, Unteraltensburg.  
**Junge deutsche Poularden,  
Kieler Speck-Bücklinge,  
hochfeinste Matjesheringe,  
neue Maltakartoffeln**  
empfeht G. L. Zimmermann.

**Ein  
heller**  
verwendet stets  
Baokpulver  
Dr. Oetker's  
Vanillin-Zucker  
Pudding-Pulver  
a 10 Pfg.  
**Fructin**  
1 Pfd. für 45 Pfg. giebt  
600 gramm feinsten Tafel-Honig.  
Millionenfach bewährte Recepte  
gratis von den besten Geschäften.

**Neue Matjes-  
Seringe**  
empfindung und empfiehlt  
**Julius Trommer,**  
Unteraltensburg 8.

**Brindfleisch**  
empfeht  
**L. Nürnberger.**  
1a. frisches  
**Behwild**  
empfeht  
**Emil Wolff.**

**Feinste Blutopfersäuren**  
a Dutzend 60 Pfg.  
W. Schumann, Unteraltensburg.

**Guttalin,**  
anerkannt bestes Heilmittel für alle Arten  
Schwären,  
**Schuh-Creme**  
feinstes Mittel zur Verschönerung u. Erhaltung  
schwarzer und farbiger Schuhe,  
**Neu! Neu!**

**Putzsteine**  
weiß und grau,  
zum Aufstrichen weißer u. grauer Schwären,  
empfeht in bekannter guter Qualität

**Paul Exner,**  
Rostmarkt 12.  
Schubler und Maßgeschäft.

**Deutscher  
Flotten-Verein.**  
(Ortsanschuß Merseburg.)  
Das vorläufige Programm für die dies-  
jährige 7 tägige Sanderfahrt nach Hamburg,  
Kiel und Kopenhagen vom 22. bis 28. Juni  
(Kieler Woche)  
steht bei Herrn Stadtrat Behender, Burg-  
straße 20 hier, aus, wo auch Anmeldungen  
unter Einzahlung des Teilnehmerbeitrages bis  
spätestens 8. Juni d. J. entgegen genommen  
werden.  
Preis: von Hamburg für Mitglieder M 135,  
bis Hamburg: „ Nichtmitglieder „ 160  
Der Vorstand.

**Burgschlößchen.**  
**Burg bei Annendorf.**  
Haltestelle der Elektrischen Bahn  
Glanzhofens vor Annendorf.  
**Schönster Ausflugsort**  
für Vereine, Schulen und Familien  
durchs Eltertal.  
Um freundl. Besuch höchlichst bitend  
Bruno Meyer.

**Tivoli-Theater.**  
Freitag 27. Mai 1904  
**Gastspiel Fanny Musäus**  
vom Stadttheater in Königsberg.  
Zum zweiten male:  
**Liebes-Manöver.**  
Aufspiel in 3 Akten v. Kraag u. Frh. v. Schlicht.  
Kurt, Robert . . . Fanny Musäus.

**Freiwillige Feuerwehr.**  
**1. (Turner-)Kompanie.**  
Montag den 30. Mai, abends 9 Uhr,  
**Übung.**  
Antritt am Gerätebank.  
Alle Mannschaften müssen zur Stelle sein.  
Der Brandmeister.

**Irene.**  
Sonnabend den 28. d. M.  
**Singstunde.**  
Der Vorstand.

**Allgemeiner Turn-Verein.**  
Beginn des  
Sommerturnens  
Sonnabend den 28. d. M. im  
Bürgergarten.  
Turnstunden finden Dienst-  
tag und Sonnabend pünktlich 1/29 Uhr statt.  
Anmeldungen nimmt doreis entgegen  
Der Turnwart.

**Rössen.**  
Sonntag den 29. Mai, von nachmittags 3  
Uhr an laibel, zum  
**Jugendball**  
freundlichst ein  
Die Jugad. Albert Reichhold.

**Freitag und Sonnabend  
Schweinefleisch-  
Verkauf** Anenstr. 15.

**Schlachte**  
Sonnabend ein Schwein und verkaufe  
Fleisch a Pfund 55 Pf.,  
Wurst a Pfund 70 Pf.  
Bestellungen werden bis Freitag entgegen ge-  
nommen.  
Franz Schmidt, Neumarkt 47.

**Hubold's Restauration.**  
Heute  
**Schlachtfest.**  
Heute  
**Schlachtfest.**  
F. Dahn.

**Eine Arbeiterfamilie**  
sofort gelücht  
Einlegerin  
für die Schnellpreise sofort gelücht.  
A. Kornacker.

**Damenschneiderei.**  
2 bis 3 Geffillen, sowie einige Verende  
stellt ein  
Margarete Sontk,  
Markt 19 (Laden).

**Per sofort gesucht!**  
für dauernde Arbeit  
Beitshenahobler, Arbeits-  
burische, Arbeitsmädgen.  
F. E. Wirth & Sohn,  
Gallestraße 9.

**Frauen zur Feldarbeit**  
werden angenommen.  
H. Schmidt, Regel Gallestraße.  
**2 Frauen**  
zur Feldarbeit werden angenommen.  
Hertel, Neumarktsstraße.

**Junges Mädchen,**  
im Schnebern gelücht, wird gelücht.  
Ella Lange, Gotthardtstraße 28.

**1 älteres Schulmädchen**  
zum Besorgen gelücht. Zu erfragen in der  
Exped. d. Bl.

**Ein Mädchen**  
für Küche und Haus zum 1. Juli nach Halle  
gelücht. Zu erfragen Lindenstraße 9, 1.  
Zum 1. Juni nach eine  
**Aufwartung**  
Gotthardtstraße 20, part.  
Hierzu eine Beilage.

Vom Allgemeinen Deutschen Lehrertage.

Auf dem in Königsberg tagenden Allgemeinen Deutschen Lehrertag sprachen in einem Festvortrag Universitätsprofessor Dr. Buxse zum Gedächtnis Kant's. Nach einem Vortrag des Lehrers Gutmann (Minden) über die allgemeine Volksschule und lebhafter Besprechung beantragte Lehrer Dr. Schubert (Leipzig) folgende Beschlußfassung:

- 1) Das Gefühl nationaler Zusammengehörigkeit gründet sich auf dem Bewußtsein gleicher Rechte und gleicher Pflichten aller Glieder des Volkes. Dies Bewußtsein muß in allen Volksschichten soviel als nur möglich gekärt werden. Als ein in dieser Richtung bedeutsames Mittel erweist sich die allgemeine Volksschule.
2) Ein nach psychologischen und pädagogischen Anforderungen organisierter vierjähriger unentgeltlicher Elementarunterricht muß als gemeinsamer Unterbau für alle weiterführenden Bildungsanstalten anerkannt werden.
Lehrer Holz (Weimar) beantragte: Die Schulbehörden der deutschen Bundesstaaten sind zu ersuchen, dahin zu wirken, daß den Vorschulen die staatlichen Unterstützungen entzogen und die Vorschulen überhaupt aufgehoben werden. Die Forderung: Jedes Kind muß bis zum 10. Jahre die allgemeine Volksschule besuchen, ist in die schulpflichtigen Bestimmungen aufzunehmen.

Beide Anträge wurden fast einstimmig angenommen.

In der Hauptversammlung nach dem Vortrage des Oberlehrers R. Muthesius (Weimar) über Unversität und Volksschullehrerbildung nahm die Versammlung nachstehende von Langermann (Barmen) aufgestellte Thesen an:

- 1) Die Unversität, als Centralstätte wissenschaftlicher Arbeit, ist die geeignete, durch keine andere Einrichtung zu ersetzende Stätte für Volksschullehrerbildung.
2) Für die Zukunft erstreben wir daher Hochschulpflicht für alle Lehrer.
3) Für die Jetztzeit dagegen fordern wir, daß jedem Volksschullehrer auf Grund seines Abgangszeugnisses vom Seminar die Berechtigung zum Unversitätsstudium erteilt werde.

In der Nachmittags-Sitzung sprach Rektor J. uds (Kolberg) über die Schulaufsichtfrage. Nach längerer Debatte wurden folgende von ihm aufgestellte Thesen angenommen:

- 1) Im Interesse der Schule ist die fachmännische Schulaufsicht einzuführen.
2) Die Volksschulen sind unmittelbar den Kreis- und Volksschulinspektoren zu unterstellen; die Lokalschulaufsicht ist zu beseitigen.
3) Die Kreis- und Volksschulinspektion im Nebeneinander ist aufzuheben. Zu tätigen Kreis- und Volksschulinspektoren sind Schulmänner, die sich im Volksschuldienste bewährt haben, zu berufen.

15. Verbandstag der Deutschen Gewervereine.

Hannover, 25. Mai. Im großen Saale des Arbeitervereins begannen gestern die Verhandlungen des 15. ordentlichen Verbandstages der Deutschen Gewervereine (Hirsch-Dunder). Der Saal war durch den Magistrat von Hannover prächig geschmückt worden. Für das Reichsamt des Innern war Vortragender Rat Spielhagen, für den Herrn Handelsminister Vortragender Rat Neumann erschienen. Die Begrüßungsansprache des Vorsitzenden Klawon wurde sehr beifällig aufgenommen. Geheimerat Spielhagen brachte in seinem Danke für die Einladung zum Ausdruck, daß die auf der Tagesordnung stehenden Fragen das volle Interesse des Herrn Grafen v. Bismarck in Anspruch nehmen. Die Reichsregierung lege großes Gewicht darauf, mit den Männern der Praxis in unmittelbarer Fühlung zu stehen. Herr Geh. Ober-Regierungsrat Neumann hob hervor, daß dem Herrn Minister für Handel und Gewerbe Müller, die Hebung der lohnarbeitenden Bevölkerung sehr am Herzen liege. Für den Magistrat von Hannover begrüßte Senator Kint den Verbandstag. Der Oberpräsident und Regierungspräsident von Hannover hatten ebenfalls Vertreter entsandt. Anwesend waren auch die Fabrikinspektoren und verschiedene andere Gäste. Die Beratung der Präsenzliste ergab die Anwesenheit sämtlicher 57 Abgeordneten.

In dieß Tagesordnung eintretend, erstattete Redakteur Karl Goldschmidt den Tätigkeitsbericht für die vergangenen 3 Jahre. Redner hob hervor, daß die Deutschen Gewervereine auf dem Boden der heutigen Staats- und Wirtschaftsordnung ständen. Alles, was heute vorhanden sei, sei das Resultat der aufeinander geschichteten Arbeit aller vor und gelebten Generationen, und wie die wachsende Kulturarbeit die Menschheit vorwärts gebracht habe, so hielten die Gewervereine

auch an der Ueberzeugung fest, daß eine wirksame Förderung des geistigen und wirtschaftlichen Wohls der arbeitenden Bevölkerung möglich sei auf dem Wege schrittweiser ernster Reform. Die Gewervereine wollten die persönliche Verantwortung des Einzelnen für sich selbst nicht aufgehoben sehen, weil in der Stärkung dieses Gefühls und in der eigenen Kraftbetätigung die bedeutendsten Mittel für eine starke und gesunde Entwicklung des Volkes lägen. Die Förderung der Arbeiterinteressen sei die eigentliche Aufgabe der Gewervereine und sie nehmen hierbei gern die freundliche Unterstützung aller derjenigen an, die mit ihnen zusammen ernstlich bemüht sein wollten, die Lage der Arbeiter innerhalb der bürgerlichen Gesellschaft zu fördern. Die weit über 100 000 in den Gewervereinen organisierten Arbeiter wollten nicht außerhalb, sondern innerhalb der bürgerlichen Gesellschaft stehen und für ihre Gleichberechtigung kämpfen. Wo das Interesse der Arbeiter es nötig mache, die Gesetzgebung in Anspruch zu nehmen, hätten auch die Gewervereine die Staatshilfe gefordert. Insbesondere müsse der staatliche Schutz erweitert werden für die Arbeiterinnen. Die nach dieser Richtung gehenden Pläne der Reichsregierung seien mit Freude zu begrüßen. Der Redner erörterte nun die Forderungen der Gewervereine in Bezug auf die Fragen des Arbeiterschutzes und der Arbeiterversicherung und beschäftigte sich dann mit den weiteren Aufgaben für eine erfolgreichere Agitation. In der letzten Periode habe die Zahl der Gewervereiner um circa 20 000 zugenommen. Es wurde dann noch besprochen die Stellung zu den Handelsverträgen, für deren Zustandekommen der Verband lebhaft gewirkt. Nach kurzer Diskussion wurde beschlossen, den Tätigkeitsbericht in großer Auflage drucken und verteilen zu lassen.

Redakteur Karl Goldschmidt sprach sodann über die Arbeiterkammern und forderte deren gefühlvolle Einführung mit paritätischer Zusammenfassung. Korreferent Dornblüth-Bromberg stellte sich im Wesentlichen auf den gleichen Standpunkt.

Es entstand eine lebhafte Debatte, in welcher ein Teil der Redner in Uebereinstimmung mit den beiden Referenten Arbeiterkammern forderte, ein anderer Teil aber reine Arbeiterkammern verlangte. Die Stellung der Unternehmer sei schroffer geworden, ein gemeinsames Arbeiten mit ihnen in paritätischen Kammern verspreche wenig Erfolg. Die andere Richtung wieder machte geltend, daß die Arbeiterkammern gerade geeignet sein würden, die Kanten bei beiden Teilen abzufleischen. Die Arbeiterkammern würden in gemeinsamer Beratung leichter den Punkt finden, der beide Teile zufrieden stellen könne. Dieser Auffassung wurde entgegengehalten, daß auch die Arbeitgeber ihre einseitigen Kammern (Handelskammern) hätten. Mit 40 gegen 17 Stimmen wurde sodann in einer diesbezügliche Resolution Goldschmidt-Dornblüth beschlossen überall an Stelle der Worte Arbeiterkammern "Arbeiterkammern" zu setzen. Es folgten die Referate über Heimarbeit.

Heute beschäftigte sich der Verbandstag in Fortsetzung der Verhandlungen mit dem "Arbeiterschutz in der Heimarbeit". Die Referenten Winter-Berlin und Wendt-Dresden schilderten die Heimarbeit und das vielfache Genuß in derselben und stellten verschiedene Thesen und Forderungen zur Bekämpfung der tief gewurzeltten Mißstände auf.

Die Diskussion war eine sehr lebhafte, und ließ erkennen, daß die Redner ihre Anschauungen aus eigener praktischer Erfahrung schöpften. In derselben wurde auch vielfach anerkannt, daß die Durchführung der aufgestellten Forderungen zwar auf große aber keineswegs unüberwindliche Schwierigkeiten stoße. Und es sei wohl des Schweiges wert, dem Genuß in der Hausindustrie Rettung und Hilfe zu bringen. Eine Resolution wurde darauf einstimmig angenommen. Außerdem wurde auf Antrag Jiegler-Düsseldorf beschlossen, auf eine Beteiligung des Zwischenmeister-systems, hinzuwirken. Ferner wurde auf Antrag Dornblüth-Bromberg und Genossen beschlossen, es den Gewervereinen zur Pflicht zu machen, in fortgesetzter intensiver Weise die Organisationsfähigkeit auf die in der Heimarbeit beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen auszubilden. Auf Antrag Dietrich und Tröger wurde beschlossen, dem Zentralrat der deutschen Gewervereine die Pflicht aufzuerlegen, zu allen die Förderung der allgemeinen Arbeiterinteressen bezweckenden Kongressen, zu welchen die Organisation der Gewervereine eingeladen wird, Vertreter des Verbandes zu entsenden. Die Ortsvereine werden aufgefordert, sich lebhaft an der Bekämpfung der in der Heimarbeit vorhandenen schweren Mißstände zu beteiligen. Eine Resolution Hartmann-Dortmund betreffend das Submissionswesen und seinen Auswüchsen wurde den Abgeordneten Dr. Max Hirsch und Goldschmidt als Material für das Parlament überwiesen. Es folgten nun die Verhandlungen über Tarifverträge und Koalitionsfreiheit. — Der Ver-

bandstag dürfte noch die ganze Woche in Anspruch nehmen.

Provinz und Umgegend.

Halle, 25. Mai. Der Magistrat hatte gegen den sozialdemokratischen Stadtverordneten, Redakteur Wolff Ziele wegen Beleidigung während der Verhandlungen im Stadtverordneten-Kollegium Straf-antrag gestellt. In einer früheren Sitzung wiederholte Ziele die beleidigenden Worte und hat infolge dessen der Magistrat aufs Neue Strafantrag gestellt. — Das hiesige sozialdemokratische Volksblatt hat sich mal wieder unzulässiger Weise aufgeregt, wie das bei ihm nichts seltenes ist. Die bürgerlichen Blätter brachten eine Notiz über das sinnlose Fahren eines Geschäftsmannes, der dadurch Menschen auf einer verkehrsreichen Straße hieselbst gefährdete. Der Betreffende mußte ob seines Befehls verhaften und da er Widerstand leistete mit Gewalt zur Wache transportiert werden. Das Volksblatt nahm sich des "Bergewaltigen" an und schimpfte weidlich auf die Polizei. Nach den Feststellungen ist dieselbe ganz in ihrem Rechte gewesen und mußte so handeln.

Halle, 25. Mai. Vor der "Brottschänke" in Ammenorf kam es gestern abends bei dem Tanzvergnügen zu einem Streit zwischen dem Besuchen des Lokals, der in eine Schlägerei ausartete. Einer der Beteiligten, ein Schmiebegeselle aus Ammenorf, wurde am Späten Abend mit einem Stich in der Brust und sonstigen Verletzungen hilflos in einer Kiegrube liegend aufgefunden. Er mußte nach dem "Bergmannstrost" übergeführt werden, da seine Verletzungen an seinem Wiedererlangen zweifeln lassen. Die Untersuchung der Angelegenheit ist eingeleitet.

Weißensfeld, 25. Mai. Diamantene Hochzeit kann am kommenden Freitag den 27. d. M. das Ehepaar Wolf Pratorius, ehemaliger Kohgerber, und Rosine Pratorius, Dammstraße 35 wohnhaft, feiern. Der Jubilar ist 83, seine Lebensgefährtin 86 Jahre alt. Beide sind gesund und rüstig; die Grestin versorgt noch allein ihre Wirtschaft.

Raumburg, 24. Mai. Der Bahnarbeiter Kurzhals aus Weihau geriet auf dem hiesigen Bahnhofe zwischen die Räder zweier Bahnwagen, so daß er schwerverletzt seiner Wohnung zugeführt werden mußte.

Weimar, 24. Mai. Beim Spielen mit einem Revolver wurde der aus Schwesbitz zum Besuch hier weilende 16 jährige Baderlehrling Halle von einem jungen Menschen in das Genick geschossen und lebensgefährlich verletzt.

Saalfeld, 24. Mai. Gestern abend wurde auf dem Bahnhofe Dörrertenbach der Postkaffner Höhn vom Zuge überfahren und getötet.

Eisenach, 24. Mai. In Erbenhausen in der Höhe wurde eine in den besten Jahren stehende Landwirtsrau so unglücklich von einer Kuh getroffen, daß sie nach kurzer Zeit unter großen Schmerzen starb.

Dresden, 24. Mai. In der zwölften Stunde nachts hat hier der 42 jährige vormalige Laternenwärtler Reinhold Berger auf den Internenwärtler Wagner, der ihn wegen Dienstreueverletzung angezeigt hatte, einen Schuß abgefeuert; dann die Waffe gegen sich gerichtet und sich mit zwei Schüssen Wunden beigebracht. Der Täter ist gefährlich. Er gibt an, die feste Absicht gehabt zu haben, den Wagner und sich selbst zu erschließen; er bedauere nur, daß sein Vorhaben nicht glückt sei. Er ließ sich ruhig festnehmen.

Localnachrichten.

Merseburg, den 27. Mai 1904.
(Personalnotiz.) Der bisherige Regierungs-Zivil-Supernumerar Erich Keil von hier ist zum Geheimen expedierenden Sekretär und Kalkulator bei dem Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten in Berlin ernannt worden.
Die hiesige privilegierte Bürger-Schreiberschützen-gilde feierte am Dienstag und Mittwoch im Bürgergarten ihr diesjähriges Pfingstfest. Die Beteiligung war fast ausschließlich von Seiten der hiesigen als auch der auswärtigen Schützen eine recht rege. Als Sieger gingen hervor auf der Festscheibe Herr D. Hübel mit der Königswürde und Herr D. Hirschfeld mit dem Rotvortel. Auf der Auflegescheibe erzielten den 1. Preis Herr S. Wehner, den 2. Preis Herr Gois, den 3. Preis Herr D. Hirschfeld, den 4. Preis Herr K. Judoff, den 5. Preis Herr Schradner, den 6. Preis Herr Gierst, den 7. Preis Herr Ginner, den 8. Preis Herr Hübel, den 9. Preis Herr Stodmann, den 10. Preis Herr Wille. Auf der Freihandscheibe erzielten Herr Hübel den 1. Preis, Herr D. Hirschfeld den 2., Herr Wille den 3., Herr Wehner den 4. und Herr K. Judoff den 5. Preis. Die Schießprellulate waren ausgezeichnete. Am



# Merseburger Correspondent.

**Erscheint täglich**  
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.  
Telephonanschluß Nr. 8.

**Regelmäßige Beilagen:**  
Illustriertes Sonntagsblatt, Mode und Heim,  
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

**Abonnementspreis**  
Für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,  
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger.  
1,62 Mark durch die Post incl. Postgebühren.

№ 122.

Freitag den 27. Mai.

1904.

## Rußland und Japan.

Vom Kriegsschauplatz liegen sehr dürftige Nachrichten vor. Vom Seekrieg wird garrnichts gemeldet und über den Landkrieg in der Mandchurie sind nur ein paar Berichte über Vorpостengefächte eingegangen. Das schlechte Wetter, das seit einiger Zeit in der Mandchurie eingetreten ist, hindert sowohl Russen wie Japaner an großen Operationen. Russischerseits wird die Nachricht verbreitet, daß im japanischen Heere die Cholera ausgebrochen sei und täglich große Opfer fordern.

**Ueber Vorpостengefächte in der Mandchurie** liegen aus japanischer und russischer Quelle folgende Nachrichten vor: General Kuroki hat am Dienstag nach Tokio berichtet, daß eine Abteilung Infanterie am 21. d. M. mit einem aus 200 Mann feindlicher Kavallerie bestehenden Detachement acht Meilen nordöstlich von Kuantien handgemein wurde. Der Feind floh in nordwestlicher Richtung und ließ 20 tote zurück. Die Japaner hatten keine Verluste. Kuantien liegt im Südosten der Mandchurie im Gebirge zwischen Königswangschön und einem größeren Nebenfluß des Jalu. Es hat tatsächlich den Anschein, als wenn in dieser Gegend eine japanische Abteilung im Vorrücken auf Nankin zu begriffen ist.

Die russische Meldung bezieht sich auf Kämpfe südlich von Liaujang. Ein Telegramm des Generaladjutanten Skurpakow vom Dienstag an den Kaiser besagt: Am 22. und 23. d. M. stellte die Kavallerie der russischen Vorhut fest, daß japanische Streitkräfte in der Richtung nach Westen auf dem nach Gaitscheng führenden Wege vorrückten. Am 21. d. M. griff eine japanische etwa 6 Kompanien und 3 Eskadrons starke Abteilung mehrere Kosaken-Sotnien an, die zu Fuß das rechte Ufer des Flusses Sedschu besetzt hielten. Schon bei dem Beginn des Gefechts zog sich eine japanische Kolonne hinter die japanische Infanterie zurück, die es nicht wagte, das Tal zu durchschreiten, und sich auf ein fast ununterbrochenes Fernfeuer beschränkte. Nur eine unbedeutende Abteilung verließ den Fluß zu durchschreiten, um den russischen linken Flügel zu umgehen, wurde aber in die Flucht geschlagen. Gegen Abend zogen die Japaner ihre Postenketten ein und entfernten sich. In dem Gefecht wurden 10 Kosaken verwundet.

Aus Tsakusch an in Tschifu eingetroffene Dschunken berichten, daß die Japaner dort am 20. d. M. 6000 Mann gelandet hätten; auch in Wihewo wurden täglich kleinere Truppenabteilungen ausgeschifft. Auf den Elböt-Anfeln, dem Rendezvous der japanischen Transport- und Kriegsschiffe, würden provisorische Kasernen gebaut. Bis zum 22. d. M. werden nur kleine Zusammenstöße an der Westküste von Liautung entlang gemeldet.

**Die Kosakenwärme im Rücken der japanischen Armee** machen den Japanern viel zu schaffen, da sie fortwährend die Gassenstraße bedrohen. Wenn die aus Petersburg neuerdings veröffentlichten Privatnachrichten richtig sind, so ist den Kosaken jetzt sogar ein Handstreich gegen die Stadt Andschu im Nordwesten von Korea gelungen. Ansichu soll von Kosaken erobert worden, die japanische Besatzung zerstreut und zum Teil niedergemacht worden sein, worauf die Kosaken die Stadt in Brand steckten und „in guter Ordnung“ wieder abzogen. Nachrichten aus Wulden besagen, General Kennen-kamp Kosaken hätten zwei japanische Transportkorolenen weggenommen. Die erste japanische Armee sei daher ohne Proviantzufuhr.

In Nordkorea haben die Japaner Jönampcho für den Handelsverkehr gesperrt und nur den Regierungsschiffen gestattet, den Jalu hinaufzufahren, der seit der Besetzung des mandchurischen Ufers für die Schifffahrt geöffnet war. Ähnliche Maßregeln waren in Tschinampcho ergriffen worden, bevor die zweite Armee auf der Halbinsel Liautung gelandet war. Der russische Verkehrsminister Fürst



graphisch die Besetzung erteilt, der gefährdeten Region streng fern zu bleiben; und unter keinen Umständen seine Schiffe der offenbar für alle Fahrzeuge vorhandenen Gefahr aussetzen.

Nach einer Woffington Meldung aus Washington vom Dienstag erhielten die Marine-Antsches der Vereinigten Staaten im Auslande Instruktion, über die Gefahr, welche der neutralen Schifffahrt durch die schwimmenden Minen an der mandchurischen Küste droht, zu berichten. Der Bericht wird dem Generalamt übergeben werden, welches seine Ansichten dem Präsidenten unterbreiten wird. Wenn die Gelegenheit es gestattet, sollen den Kriegführenden Vorstellungen gemacht werden.

Wie dem „Lok.-Anz.“ aus Brüssel gemeldet wird, sind zwei Handelsschiffe, die von Colombo (Ceylon) nach dem äußersten Osten ausliefen, verschollen. Man befürchtet, daß sie auf treibende Minen gestoßen, gesprengt und gesunken sind. Die Fahrzeuge waren zwar mit Kriegsriffo versichert, der Nachweis, daß sie durch Minen gesprengt sind, wird jedoch schwierig geführt werden können. Belgische und englische Schiffs-Ver sicherungsfirmen suchen die Regierung zu veranlassen, diplomatische Unterhandlungen einzuleiten, um das Auslegen von Sprengminen auf hoher See zu verbieten.

Bei dem baltischen Geschwader ist schon wieder etwas passiert. Laut einer Nachricht aus Kronstadt wurden an der Hauptwelle des Panzerschiffs „Vorobino“ Beschädigungen wahrgenommen; doch bestete die Möglichkeit, die Schäden bald zu reparieren.

**Abermals ein Attentatsversuch** gegen den Zaren wird englischen Blättern berichtet. Während des Besuchs des Zaren in Kremenischug auf seiner Reise durch Süd-Rußland wurde am Freitag auf der Eisenbahn vor der Stadt entbitt, daß mehrere Eisenbahnlinien ausgehoben worden waren. Die Entbedung wurde noch vor Abfahrt des kaiserlichen Zuges dadurch gemacht, daß ein anderer Zug an der Stelle verunglückte.

Der Kaiser von China hat, wie aus Peking nach Tokio gemeldet wird, am 22. Mai ein kaiserliches Dekret erlassen, in welchem von neuem der Entschluß Chinas ausgesprochen wird, die Neutralität aufrechtzuerhalten und den Regierunge-

beamten und dem Volke aufgetragen wird, sich nicht durch falsche Darstellungen bei der gegenwärtigen Zeitlage irreführen zu lassen.

## Deutsch-Südwestafrika.

Zum Beweise, was es mit dem Christen-um der Eingeborenen auf sich hat, führt die „Deutsch-Südwestafrikanische Zeitung“ folgende Mitteilung eines alten Anstehlers in Deutsch-Südwestafrika an. Ein Hererotreiber berichtet von seiner Teilnahme an Nicodemus' Zug gegen Hendrik Witbooi nach Horn-tranz. Nachdem er den mißglückten Ueberfall geschildert hat, fährt er fort: „Auf dem Rückwege fanden wir noch einige Hottentotten im Felde, welche von uns nichts wußten; die machten wir natürlich et. Bei einem habe ich mitgeholfen. Wir schnitten ihm erst die Ohren ab und sagten ihm: „Du sollst keine Damaraoschsen mehr brüllen hören.“ Dann schnitten wir ihm die Nase ab und sagten: „Du sollst keine Damaraoschsen mehr riechen.“ Dann fachten wir ihm die Augen aus und sagten: „Du sollst keine Damaraoschsen mehr sehen.“ Dann schnitten wir ihm die Lippen ab und sagten: „Du sollst keine Damaraoschsen mehr essen.“ Dann schnitten wir ihm die Kehle ab. „Was?“ — ruft der Hörer aus, „Du bist doch ein Christ und hast bei einer solchen Morderei mitgeholfen?“ „Dubaas! Ich habe nicht mitgeholfen. Ich habe nur einen Arm festgehalten.“

Die von Oberst Leutwein neu gebildete Hauptabteilung ist nunmehr verwendungsbereit. Für Ende Mai war ihr Eingreifen in die vor etwa 2 Wochen wieder aufgenommenen Operationen in Aussicht gestellt worden; die Frist wurde also pünktlich eingehalten. Auch Major von Clafenapp wird nach der unfreiwilligen Muße, die er sich seit dem 22. April in Dithaenena aufzulegen mußte, wieder aktiv am Feldzug teilnehmen können. Ein Kabeltelegramm des „V.-M.“ meldet: Windbus, 25. Mai. Die Typhus-Erkrankungen der bisherigen Dithaenteilung in Dithaenena scheinen nunmehr zum Stillstand gekommen zu sein. Major v. Clafenapp ist heute von hier nach Dshahandja abgereist, wo er vorläufig das Kommando sämtlicher Ciappentinen übernimmt. Oberst Leutwein verlegt sein Hauptquartier am Sonnabend nach Dshahandja.

## Politische Uebersicht.

**Oesterreich-Ungarn.** Zuden österreichisch-ungarischen Militärforderungen bemühen sich die österreichischen Offiziere fort und fort, zu versichern, daß keinerlei Waffenrauen gegen den italienischen Nachbar und Dreißundfreund dabei ob-gewaltet habe. Das Wiener „Fremdenblatt“ schreibt neuerdings: „In einer aus Wien datierten Korrespondenz, welche in der letzten Nummer der „Times“ erschienen ist, wurde auf die fälschlich in einem hiesigen Blatte gebrachte, jedoch vereinzelt gebliebene Meldung Bezug genommen, wonach während der gegenwärtigen Delegationsverhandlungen zur Begründung der militärischen Kreditforderungen ein Hinweis auf das Verhältnis Oesterreich-Ungarns zu Italien erfolgt wäre. Demgegenüber genügt es, festzustellen, daß in keiner der von den Mitgliedern der gemeinsamen Regierung vor den Delegationsen gegebenen Darlegungen ein Anhaltspunkt sich finden läßt, welcher diese Annahme rechtfertigen würde.“

**Frankreich.** Zum Abbruch der Beziehungen zum Vatikan wird heute gemeldet: Nach einer vom Vatikan inspirierten Note wäre der von Frankreich als beleidigend erachtete Satz des päpstlichen Schreibens nur in dem für Portugal bestimmten Dokument enthalten gewesen. Der Papst beabsichtigt nämlich, dem König von Portugal, welcher durch seine Mutter mit Viktor Emanuel verbandt ist, einbringlich zu wiederholen, daß die von Rom feststehenden gemeinsamen Bestimmungen über den Besuch päpstlicher Botsverane in Rom unverändert fortbestehen. Tatsächlich war

